

3.4 Umweltkriminalität

Es existiert kein bundeseinheitlicher Summenschlüssel. Im Freistaat Sachsen wird die Umweltkriminalität unter der Schlüsselzahl 8980 durch Zusammenfassung nachfolgender Delikte ausgewiesen:

- Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie gem. § 307 StGB (Schlüssel 6751),
- Missbrauch ionisierender Strahlen gem. § 309 StGB (Schlüssel 6753),
- Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens gem. § 310 StGB (Schlüssel 6754),
- Freisetzen ionisierender Strahlen gem. § 311 StGB (Schlüssel 6755),
- fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage gem. § 312 StGB (Schlüssel 6756),
- gemeingefährliche Vergiftung gem. § 314 StGB (Schlüssel 6770),
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324 - 330a StGB (Schlüssel 6760),
- Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (Schlüssel 7160),
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 7400).

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2005 um 7,7 Prozent bzw. 61 Fälle abgenommen. Den Schwerpunkt 2006 bildeten Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz und Straftaten des unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen.

Tabelle 113: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2006/2005		
		2006	2005	absolut	in %	
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlensverbrechens	1	-	+	1	
6760	Straftaten gegen die Umwelt	335	375	-	40	10,7
	davon					
ohne	Bodenverunreinigung	26	31	-	5	
6761	Gewässerverunreinigung	102	111	-	9	8,1
6762	Luftverunreinigung	9	10	-	1	
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht-ionisierenden Strahlen	1	14	-	13	
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	160	177	-	17	9,6
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	27	31	-	4	
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern	2	-	+	2	
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	-	+	1	
6768	Abfallein-/aus- und -durchfuhr	1	1	±	0	
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	6	-	+	6	
7160	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	119	134	-	15	11,2
	darunter					
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständengesetz	31	23	+	8	
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	76	98	-	22	
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	280	287	-	7	2,4
	darunter					
7410	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	11	10	+	1	
7430	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	249	266	-	17	6,4
8980	Umweltkriminalität insgesamt	735	796	-	61	7,7

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 8980 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2006 in Sachsen 0,2 Prozent. Im Durchschnitt der alten Länder einschließlich Berlin machten diese Delikte 0,5 Prozent, im Durchschnitt der neuen Länder 0,4 Prozent aus. Auf 100 000 Einwohner kamen in Sachsen 17 Straftaten. In den Altbundesländern einschließlich Berlin waren es durchschnittlich 39 Fälle, in den neuen Ländern 34.

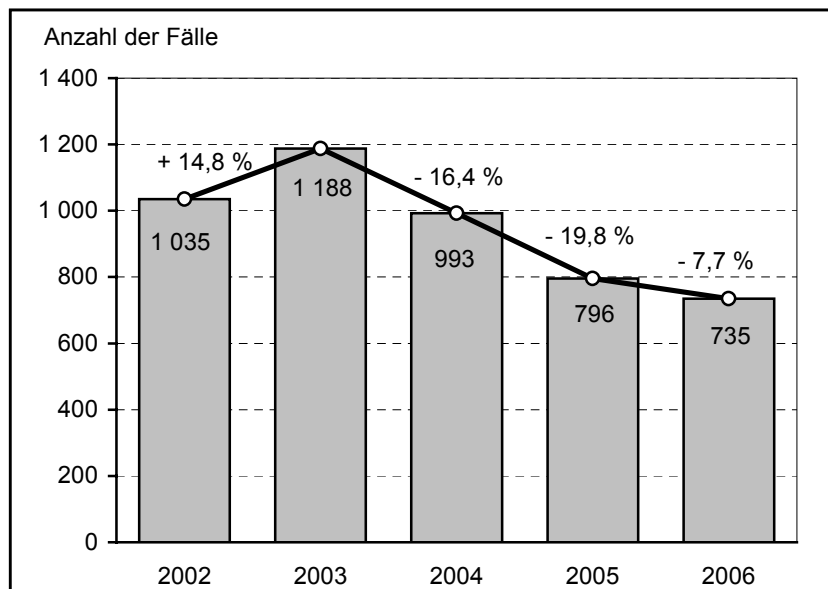


Abbildung 37:
Entwicklung der Umweltkriminalität

Die Statistik spiegelt neben der Intensität staatlicher Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten auch den Sensibilisierungsgrad breiter Kreise der Öffentlichkeit im Bereich des Umweltschutzes wider. Einen Ausschlag für die sinkende Fallzahl dürfte neben der Liberalisierung der umweltrechtlichen Vorschriften und den Präventionseffekten verstärkter Polizeipräsenz auch das gestiegene Umweltbewusstsein in der Bevölkerung gegeben haben.

Tabelle 114: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2006	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	424	57,7
20 000 bis unter 100 000	131	17,8
100 000 bis unter 500 000	79	10,7
500 000 und mehr	101	13,7
insgesamt	735	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweltdelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf naturgemäß häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 735 Fällen konnten zu 498 Delikten insgesamt 575 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 67,8 Prozent, die Quote

bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen	54,4 Prozent,
bei Gewässerverunreinigung	54,9 Prozent,
bei Bodenverunreinigung	69,2 Prozent.

2005 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 67,1 Prozent. Damals wurden 534 Delikte aufgeklärt und 606 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 32 ausländische Bürger (5,6 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, davon 24 wegen Verstoßes im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln, vier wegen unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen, zwei wegen Verstoßes nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz und je einer wegen Boden- und Gewässerverunreinigung.

Tabelle 115: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	4	0,7	4	100,0	-	-
Jugendliche	22	3,8	21	95,5	1	4,5
Heranwachsende	37	6,4	29	78,4	8	21,6
Erwachsene	512	89,0	429	83,8	83	16,2
insgesamt	575	100,0	483	84,0	92	16,0

Mit 283 Fällen entfielen 38,5 Prozent der Umweltkriminalität auf den Regierungsbezirk Chemnitz. Es folgte der Regierungsbezirk Dresden (264 Fälle $\hat{=}$ 35,9 %) vor Leipzig (188 Fälle $\hat{=}$ 25,6 %). Nach der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten lagen die Regierungsbezirke Chemnitz und Leipzig (je 18) vor dem Regierungsbezirk Dresden (16).

Im PD-Vergleich wies der Bereich Leipzig die höchste Kriminalitätsdichte auf. Die Region Oberlausitz-Niederschlesien verzeichnete die größte Häufigkeitszahl.

Tabelle 116: Fallzahl, Häufigkeitszahl und Kriminalitätsdichte nach Polizeidirektionen

Polizei- direktion	Chemnitz- Erzgebirge	Dresden	Leipzig	Oberes Elbtal- Osterzgebirge	Oberlausitz- Niederschlesien	Südwest- sachsen	West- sachsen
Fallzahl	182	46	101	75	143	101	87
HZ	20	9	20	14	22	16	15
Fälle/km ²	0,05	0,14	0,34	0,02	0,03	0,04	0,02

Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen

